

allüberall, besonders auch im Priesterstande die verdiente Beachtung finden und als guter Freund aufgenommen werden.

Lambach.

P. Wolfgang Schaubmair O. S. B.

- 47) **Bilder aus der Heiligen- und Kirchengeschichte** mit besonderer Berücksichtigung der elsässischen Religionsgeschichte. Zum Gebrauche für Schule und Haus von A. Lang. Straßburg 1903. Verlag von J. & R. Le Roux & Co. 380 S. Brosch. K 2.40.

Wenn auch dieses Buch keine vollständige Heiligenlegende enthält, so ist es doch immerhin sehr reichhaltig zu nennen. Im ersten Teil finden wir einige der wichtigsten Heiligen z. B. die seligste Jungfrau Maria, heiliger Josef, die 14 heiligen Nothelfer und dann für jeden Monat mehrere Heiligenbilder, behandelt mit passender Berücksichtigung ihrer besonders sie auszeichnenden Tugenden. Der zweite Teil enthält Bilder aus der Kirchen- und Heiligengeschichte, vom Anfang der Kirche bis auf unsere Zeit. Wenn auch in dieser Neuerscheinung Elsaß eine besondere Berücksichtigung findet, so dürfte es doch auch für andere Länder ein interessantes und brauchbares Buch genannt werden und wenn bei einer Neuauflage die Uebersicht und Ordnung der zahlreich behandelten Gegenstände noch mehr Beachtung findet, so kann die Brauchbarkeit und der Nutzen für Schule und Haus nur noch größer werden. Es ist ein Buch, das geeignet ist, recht viel Segen zu stiften.

P. W. Schaubmair O. S. B.

- 48) **Verheizungen des göttlichen Herzens Jesu.** Von Dr. Josef Walter, Stiftspropst in Innichen. 56 S. Brixen 1903. Preßvereinshandlung. K — 20.

Dieses Büchlein, anziehend ausgestattet, behandelt in neun Abschnitten kurz und gut die Verheizungen des göttlichen Herzens, woran sich ein passender Gebetsanhang zur Verehrung eben dieses heiligsten Herzens anschließt. Dieses Büchlein findet sicherlich viel Verbreitung, welche dasselbe auch vollauf verdient. Möge es recht viele lehren die Liebe des Erlöserherzens!

P. W. Schaubmair O. S. B.

B) Neue Auflagen.

- 1) **Die Parabeln des Herrn im Evangelium** exegetisch und praktisch erläutert von Leopold Font S. J., Professor der Theologie an der Universität Innsbruck. Zweite Auflage. Innsbruck 1904. Fel. Rauch. Brosch. K 7.20, Halbfzbd. K 9.60.

R. P. Leopold Font zählt wohl zu den fruchtbarsten Autoren der neuesten Zeit. Im Jahre 1902 erschien vorliegendes Buch in erster Auflage; 1903 die eben besprochenen "Wunder des Herrn im Evangelium"; und nun liegen die Parabeln bereits in zweiter Auflage vor, das dritte und vierte Tausend. Ich brauche zur Empfehlung dieses Werkes nicht viele Worte zu machen. Der Umstand allein spricht am deutlichsten, ich möchte fast sagen, für das Bedürfnis und die praktische Verwendbarkeit des Buches, daß es in so kurzer Zeit ein zweites Mal aufgelegt werden mußte. Natürlich gilt das, was ich betreffs der ersten Auflage gesagt habe, von dieser zweiten, vermehrten (um 100 Seiten) und vielfach verbesserten Auflage noch

in erhöhtem Maße. (Vide „Theol.-prakt. Quartalschrift“ 1903, S. 663!) — „Wenn der Klerus annimmt, was geboten wird und der Arbeit des Verfassers die eigene folgen läßt, so können die unsterblichen Parabeln, wie die von demselben Autor kommentierten Wunder des Herrn aufs neue ein gutes Ferment für unsere Predigt werden, von heilsamer Wirkung auf deren Inhalt, wie auf deren Form“ — mit diesen Worten empfiehlt Bischof von Keppler die „Parabeln“.

St. Pölten.

Dr. Fried. Schmidt.

- 2) **Lehrbuch der Religion.** Ein Handbuch zu Deharbes katholischem Katechismus und ein Lesebuch zum Selbstunterrichte. Von W. Wilmers S. J. Sechste, verbesserte Auflage, nach dem Tode des Verfassers herausgegeben von Aug. Lehmkühl S. J. Zweiter Band. Von Jesus Christus, dem verheilenden Erlöser, vom heiligen Geiste, von der Kirche, von der Vollendung. (2.—12. Glaubensartikel.) Gr. 8°. XVI, 792 S. Münster 1902. Aschen-dorff. M. 7.20 = K 8.64.

Der Band enthält drei Abhandlungen, die erste über Jesus Christus, den verheilenden Erlöser, die zweite über den heiligen Geist, die dritte über die Kirche. Der Verfasser spricht mit Begeisterung. Die nach bestimmten Abschnitten eingeflochtenen Nutzanwendungen beleben den durch das Buch erteilten Unterricht. Die Nutzanwendung auf S. 632 ist für die Predigt sehr geeignet und hat für jeden Leser etwas Aufmunterndes und Belehrendes. Sehr interessant ist die Abhandlung über die Gottheit Christi, bei welcher auch die verschiedenen Theorien der protestantischen Gelehrten kurz erörtert werden. Auf S. 118 wird die Heiligkeit und Vollkommenheit Jesu in schlagender Weise als ein unwiderleglicher Beweis seiner Gottheit angeführt. Die Lehre von der Genugtuung durch Christus wird in schönster Art durch Vergleichung beleuchtet. Sehr deutlich ist die Wirkung der gratia antecedens geschildert. In der Begründung der evangelischen Räte ist die zarte Liebe der Kirche zu ihrem Stifter Jesus herrlich gezeigt, die klare Anschauung Gottes von Seiten der Heiligen ist in unserem Werte gut versinnlicht, so daß man leichter versteht, was es heißt, „die Seligen werden Gott besitzen“. Interessant ist auch, daß der Verfasser bei der Begründung der Ewigkeit der Höllenstrafen die Ansicht ausspricht und vertritt, daß Origenes die Ewigkeit der Höllenstrafen lehrte. Der Autor erörtert auch die Lehrmeinung der Protestantten, die die Hölle leugnen. In diesem Bande findet sich ein so schöner Stoff zur Betrachtung und so schöne Beispiele vor, daß das Werk Priestern und Laien zur Anschaffung angeraten werden kann. Wir haben in unserem Buche einen großen Schatz in der Erzählung von Begebenheiten angehäuft, welche die erklären Wahrheiten besser beleuchten, verständlicher machen und fester bezeichnet erscheinen lassen. Überhaupt zeigt der Verfasser eine Vertiefung in die heiligen Wahrheiten, die mit großem Verständnis beschrieben sind, so daß sie vom Leser klarer erfaßt werden.

Wien.

Dr. Wilhelm Klein, k. k. Professor.

- 3) **Die Lehre des heiligen Franz von Sales von der wahren Frömmigkeit.** Von P. Jak. Brücker S. J. Vierte Auflage. XX u. 470 S. Freiburg 1904. Herder. Preis M. 2.25 = K 2.70, geb. M. 3. — = K 3.60.

Der Name des heiligen Kirchenlehrers genügt, um das Buch, welches ganz aus verschiedenen Schriften desselben, besonders aus Briefen und Unterweisungen, gezogen ist, aufs beste zu empfehlen. Wenn es in Deutschland erst in den letzten Jahrzehnten so sehr bekannt worden ist, liegt die Ursache wohl großenteils in der früheren mangelhaften Übersetzung. Es ist das Verdienst des P. Brücker, des glücklichen Herausgebers von Lehmans Weg zum inneren Frieden, daß wir seit 1875 auch dieses Buch in einer ge-diegenen Übersetzung und übersichtlichen Einteilung besitzen, gewiß eines